



# **Wie geht es den Kindern psychisch kranker Eltern?**

**Baar, 10. Mai 2007**

**Ronnie Gundelfinger  
Zentrum für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie  
Universität Zürich**



## Entwicklungsstörung Kind $\leftarrow ? \rightarrow$ Erkrankung Eltern

- **Psychisch kranke Kinder:**
  - 1/3 der stationär behandelten Patienten hat einen kranken Elternteil
- **Psychisch kranke Eltern:**
  - 1/3 unauffällige Kinder
  - 1/3 vorübergehende Auffälligkeiten
  - 1/3 persistente kinderpsychiatrische Störungen



## Auffälligkeiten bei betroffenen Kindern:

- Sozial-emotionale (und kognitive) Entwicklung beeinträchtigt
- Depressive Störungen
- Aggressive, dissoziale & hyperkinetische Verhaltensstörungen



- Genetische Faktoren

### **Adoptiv- und Zwillingsstudien**

z.B. Schizophrenie:

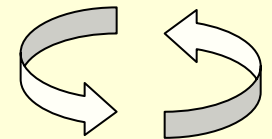
Lebenszeitrisiko 1% vs. 10-15% bei erkrankten Eltern.

Zwillingskonkordanz eineiig 50% vs. zweieiig 10-15%.



- Defizite im Umgang mit den Kindern:  
Kognition – Emotion – Verhalten
- Zusätzliche psychosoziale Risikofaktoren:  
Ehekonflikte, familiäre Disharmonien,  
mangelnde soziale Unterstützung, finanzielle Probleme,  
enge Wohnverhältnisse, ...

Diese Faktoren verstärken sich wechselseitig! <sup>1)</sup>





## Zusammenhang zwischen Art der elterlichen Störung und Form & Ausmass der kindlichen Störung

### Einige Beispiele:

- Generell sind Auffälligkeiten im Kindesalter etwa *gleich häufig* bei elterlicher *Depression* und *Schizophrenie*.
- *Kinder Schizophrener stärker belastet* als Kinder Depressiver.
- *Erhöhte Rate von Auffälligkeiten* bei Kindern *Persönlichkeitsgestörter*.
- Ca. 80% der Kinder mit einer isolierten Angststörung haben eine Mutter mit der gleichen Störung.



## z.B.: Auffälligkeiten bei Kindern depressiver Eltern

- **Depression (vergleichbare Störung)**  
Risiko für eine affektive Störung 2-3x höher;  
für eine Major Depression 6x.  
Bei Erkrankung beider Eltern sogar 70% Risiko.
- **Sonstige Störungen**  
Verhaltensauffälligkeiten u. Anpassungsprobleme  
(sozial, emotional und kognitiv)  
Abhängigkeitserkrankungen und  
Schulprobleme



## Diagnose

was hat sonst noch Einfluss?

Chronizität

Rückfallhäufigkeit

Symptomfreie Perioden

Schweregrad der Erkrankung

Weitere psychosoziale Risikofaktoren

Km oder Kv betroffen



## Alters- und Geschlechtsspezifität bei Kindern gesichert!

- Erhöhtes Risiko für emotionale und Verhaltensprobleme besteht bei Kindern psychisch kranker Eltern in allen Altersstufen.
- Unterschiedliche Reaktionen, je nach Alter.
- Zusammenhang zwischen elterlicher und kindlicher Störung wird mit zunehmendem Alter der Kinder enger.
- Töchter depressiver Mütter ev. vulnerabler als Söhne.



## Zusammenfassung der Risikoforschung:

Die Art der zu erwartenden kindlichen Störung

hängt ab von

1. Psychopathologie der Eltern
2. Alter und Entwicklungsstufe des Kindes
3. Vielen psychosozialen Faktoren



## → RESILIENZFORSCHUNG: Identifikation von protektiven Effekten personaler und sozialer Ressourcen

- Temperament (robust, aktiv, kontaktfreudig).
- Hohe emotionale Einfühlungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Intelligenz (protektiv gegen externalisierende, aber eher prädisponierend für internalisierende Störungen).
- Mehr Selbstvertrauen, positiveres Selbstwertgefühl, stärkere Überzeugung der Selbstwirksamkeit. Ausreichende alters- und entwicklungsadäquate Aufklärung der Kinder über die Erkrankung und die Behandlung des Elternteils.



- Stabile, emotional sichere und warme Bindung an einen Elternteil.
- Herzliches und zugewandtes Erziehungsklima mit festen und klaren Verhaltensregeln.
- Gute Paarbeziehung der Eltern trotz Erkrankung.
- Umgang des erkrankten Elternteils mit der Krankheit (Akzeptanz der Erkrankung ohne Fatalismus vs. Verleugnung oder Überbewertung).
- Umfang & Qualität des sozialen Netzwerks.



## Typisches Bewältigungsverhalten resilienter Kinder I

- Aktive, problemorientierte Strategien.
- Direkte Auseinandersetzung, wenig Verleugnung bzw. Realitätsverzerrung.
- Fähigkeit zur Wahl verschiedener Bewältigungsstrategien  
(je nach Ziel, emotionaler Belastung und vorhandener Unterstützung).
- Fähigkeit, ein hilfreiches soziales Netz aufzubauen und zu nutzen..



## Typisches Bewältigungsverhalten resilienter Kinder II

- Orientierung an engen vertrauensvollen Beziehungen.
- Genaue und adäquate kognitive Bewertung der Erkrankung und anderer familiärer Stressfaktoren.
- Realistische Einschätzung der eigenen Möglichkeiten und Kompetenzen.



## 3. Unterstützung für Betroffene

- Mutter-Kind-Betreuung
- Kinder als Angehörige
- Prävention
- Rechtliches



## Kinder und Jugendliche wünschen sich Information

Wie sich dem kranken Elternteil gegenüber verhalten?

Wie können sie ihn unterstützen?

Information über das Wesen der Erkrankung

Prognose und Heilungsmöglichkeiten

Medikamente

Ursachen, Erbeinflüsse



# Auryn-Gruppen, Freiburg

## Ziele

- Kindgerechte Aufklärung und Information
- Enttabuisierung
- Kinder von Schuldgefühlen entlasten
- Hilfe bei Bewältigung des Alltages
- Kontakte zu Kindern in ähnlicher Situation
- Unbeschwerte Freizeitgestaltung – kindlichen Raum zurückgeben
- Ermutigung eigene Gefühle wahrzunehmen
- Aufhebung der Parentifizierung
- Selbstvertrauen und Eigenständigkeit stärken
- Ressourcenorientiert Fähigkeiten fördern
- Unterstützung beim Aufbau eines sozialen Netzes



## Auryn-Gruppen, Freiburg II

### Elterngruppen

- Entlastung von Schuldgefühlen
- Verständnis für kindlichen Bedürfnisse
- besondere Bedingungen der Elternschaft
- Kontakt der Eltern untereinander
- Aufbau einer Basis für Kriseninterventionen



In Deutschland 6000 Sorgerechtsentzüge /Jahr

davon 1/3 Eltern mit psychiatrischer Diagnose

### **Risiko für Kinder nicht aus Diagnose der Eltern ableitbar**

Entscheidend ist: Allgemeines Funktionsniveau und

soziale Kompetenzen des Erkrankten

Psychische Gesundheit des anderen Elternteils

Soziales Netz der Familie



## **Abwägung des Gefährdungspotentials:**

Eltern zukünftig in der Lage, Gefahr selbst abzuwenden

Bereit, öffentliche Hilfe in Anspruch zu nehmen

Qualität der Beziehungen – erkrankter Elternteil-Kind, Eltern- oder  
Angehörigenbeziehung, soziales Netz



Sozialpädagogische Familienbegleitung

Tagespflege

Patenschaften

Mutter-Kind-Heime

Wohnheime

Pflegefamilien



## Kinderbücher, Informationsmaterial,...



Wenn dein Vater oder deine Mutter in psychiatrische Behandlung müssen...

Wenn dein Vater oder deine Mutter psychische Probleme haben...  
Wie geht es dann den Kindern? Pro Juventute



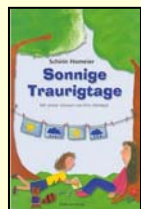
Kinder psychisch kranker Eltern

Pro mente sana

Eggermann, Vera: Fufu und der grüne Mantel

AstraZeneca

Homeier, Schirin: Sonnige Traurigtage



Welsch, Renate: Disteltage



Rees, Gwyneth: Erde an Pluto





## Literaturliste

Lazarus, Horst

Zum Wohle der Kinder? Psychisch erkrankte Eltern und die Sorgerechtsfrage. Soziale Psychiatrie 3/2003

Lenz, Albert

Kinder psychisch kranker Eltern

Mattejat, Fritz; Lisofsky, Beate (Hg.)

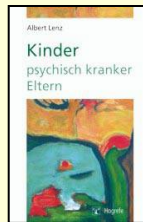
...nicht von schlechten Eltern

Schone, Reinhold; Wagenblaus Sabine

Wenn Eltern psychisch krank sind

Beardslee, William

Out of the Darkened Room



# Links für weitere Informationen



Initiative für Kinder psychisch Kranker

[www.netz-und-boden.de](http://www.netz-und-boden.de)

[www.copmi.net.au](http://www.copmi.net.au)

Angebote für Angehörige allgemein

[www.vaskzuerich.ch](http://www.vaskzuerich.ch)

Wohngemeinschaften

[www.mutterkindwohnen.ch](http://www.mutterkindwohnen.ch)

Winterthurer Studie: Kinder psychisch kranker Eltern

[www.hssaz.ch](http://www.hssaz.ch)

Andere

[www.pro-juventute.ch](http://www.pro-juventute.ch)

[www.promentesana.ch](http://www.promentesana.ch)